

Redaktioneller Teil.

(Nr. 57.)

Bekanntmachung.

Die Teilnehmer an der Besichtigung Leipziger Bildungsstätten werden gebeten, sich unmittelbar in den Instituten einzufinden, für deren Besichtigung sie sich entscheiden. Die Adressen sind aus dem Gutschein-Best ersichtlich, ein besonderer Treffpunkt wird deshalb nicht vorgeschlagen. Besonders sei darauf hingewiesen, daß im Museum für bildende Künste eine

Kolbe-Ausstellung

veranstaltet wird, in der Werke von Professor Kolbe-Berlin, dem Schöpfer des buchhändlerischen Ehrenmals, ausgestellt werden.

Leipzig, den 2. Mai 1925.

Der Festausschuß

des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Johannes Friedrich Dürr, Vorsitzender.

Verband der Kreis- und Ortsvereine im deutschen Buchhandel.

Jahresbericht über das Vereinsjahr 1924/25,

zu erstatten in der 47. ordentlichen Abgeordnetenversammlung des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine im deutschen Buchhandel am Sonnabend, dem 9. Mai 1925, zu Leipzig.

Bei Erstattung unseres Jahresberichtes können wir nicht umhin, nochmals einen Blick rückwärts zu tun auf die Schwierigkeiten der vergangenen Jahre 1923 und 1924. Diese beiden Jahre schwerster Prüfung führten jedoch schließlich zu einem entscheidenden Wendepunkt, und heute wissen wir alle, so niederschmetternd, ungewiß und unerfreulich auch manches noch im deutschen Schicksal sein mag, daß wir doch wieder festeren Boden unter den Füßen haben. Somit ist die Möglichkeit gegeben, unsere Kräfte und Anstrengungen zielbewußter als bisher für den inneren Wiederaufbau anzuwenden. Der erste Schritt zu dieser Besserung wurde mit dem Abstoppen der Geldentwertung gemacht, dem nun allerdings die Krisis, die bisher keinem Lande, das sein Geldwesen saniert, erspart blieb, als Notwendigkeit gefolgt ist. Mag dieser Zustand auch als Gesundungskrise bezeichnet werden — er ist schmerzhaft genug für den Wirtschaftskörper, der diese Krankheitsphase durchzumachen hat. In einer Zeit, wo das einstige deutsche Volksvermögen von 310 Milliarden Gold auf knapp 150 Milliarden und das Volkseinkommen von 43 Milliarden jährlich auf gegenwärtig etwa 20 Milliarden herabgesunken ist, in einer Zeit, wo die Steuerlast dem Bürger jährlich vier Monate Arbeit für den Staat bedeutet, kann naturgemäß das Volk nur eine geringe Summe für seine kulturellen und geistigen Bedürfnisse ausgeben. Deutlich ist zu erkennen, daß die so geminderte Kaufkraft im Buchhandel bereits sich auswirkt.

Wenn bisher unser Beruf der Ungunst dieser Verhältnisse noch standzuhalten vermochte, so sind die Gründe wohl lediglich in seiner Anpassungsfähigkeit, herab bis zur persönlichen Entsagung, und in seiner Zusammengehörigkeit zu suchen. Betrachten wir die wirtschaftliche Lage des Buchhandels näher, so ergeben sich für alle Gruppen unseres Berufes gleich ungünstige Zustände: nachlassender Konsum, mäßiger Bezug des Sortiments, der wiederum eine verringerte Produktion des Verlages zur Folge haben wird. Das Jahr 1924 brachte einen geschäftlich überaus dürftigen Sommer und Herbst. Wenn auch das Dezembergeschäft als lebhaft und gut bezeichnet werden kann, so reichten die Eingänge gerade dazu, die Ausfälle der stillen Monate auszugleichen. Die aus dem Weihnachtsgeschäft vereinnahmten Gelder benötigte das Sortiment in der Hauptsache zur Abdeckung laufender Verbindlichkeiten und zu den notwendigsten Lagerergänzungen. Die beim Verlage eingehenden Beträge konnten

nur denselben Zwecken dienen. Hieraus erhellt, wie sehr die beiden Hauptgruppen des Buchhandels aufeinander angewiesen sind. Es steht zu hoffen, daß Verlag und Sortiment diese Zusammengehörigkeit richtig erkennen, um so allen Unbilden erfolgreich Trotz zu bieten. Allein angestrenzte Arbeit des Sortiments für eine absatzfähige Produktion einerseits und zeitgemäße Bedingungen des Verlages andererseits können unserm Stande von Nutzen sein.

Mit der Festigung der Geldverhältnisse ist ein ganz erheblicher Aufschwung des Zeitschriftenhandels zu verzeichnen. Wir möchten gerade jetzt an die Errichtung von Bestellanstalten für Zeitschriften erinnern, da hierdurch das Maß der Unkosten ganz bedeutend herabgemindert wird. In den Großstädten zieht leider ein Teil des Einzelverkaufs in Unternehmen wie Cafés, Gastwirtschaften und Hotels ab. Wir weisen hierbei darauf hin, daß gegen diesen unerwünschten Handel vorzugehen ist. Einmal müssen die Verkäufer nach § 43 der Gewerbeordnung eine Erlaubnis zum Verkauf von Druckschriften haben, zum anderen aber ist von den Polizeiverwaltungen zu fordern, daß die in Lokalen befindlichen Verkaufsstellen zu denselben Zeiten geschlossen werden wie die buchhändlerischen Betriebe.

Was die übrigen Sparten des Buchhandels anbetrifft, wie Antiquariat, Reise- und Versandbuchhandel, so können mangels vorliegender Berichte besondere Ausführungen hier nicht gemacht werden. Wir verweisen vielmehr auf die Berichte der einzelnen Fachverbände.

Angezeigt erscheint es aber, an dieser Stelle des uns ja alle angehenden Kommissionsbuchhandels Erwähnung zu tun. Seit Jahresfrist durchströmt den Leipziger Verkehr neues Leben. Abgesehen von der wirtschaftlichen Beruhigung, die nach und nach eintrat, war es vor allem der ernste Wille unserer Kommissionäre, zur alten Friedensleistung zu kommen. Heute nun wird der Verkehr über den Leipziger Platz wieder für Sortiment wie Verlag mit Vorteil ermöglicht. Die ganz beträchtlichen Erhöhungen der Post- und Frachtsätze, insbesondere der Wegfall des Bücherzettels, gebieten vorteilhafte Gewichtsausnutzung und das Zusammenlegen kleiner Bestellungen, sodaß der Buchhändlerweg wieder der gewiesene wird. Mit rückhaltloser Anerkennung muß festgestellt werden, daß insbesondere der »empfohlene Verkehr« pünktlich und zuverlässig durchgeführt wird. Soweit die Verlagsfirmen in Leipzig »blank« ausliefern, was wieder allgemein eingeführt werden sollte, sind Bestellungen, besonders in der lebhaften Geschäftszeit, von Leipzig schneller zu erhalten als von den Verlagsorten, auch wenn sie in unmittelbarer Nachbarschaft liegen. Die ganz außerordentliche Steigerung der Postüberweisungsgebühr dürfte dazu führen, auch die Zeitschriften wieder wie früher über Leipzig zu beziehen, sodaß auch hierdurch der Kommissionsbuchhandel eine beträchtliche Stärkung erhält.

Eng verbunden mit dem Leipziger Verkehr ist die Buchhändler-Abrechnungs-Genossenschaft. Die Vortelle der BAG sind unbestritten, und wir wünschen diesem vorzüglichen Institut ferneres Gedeihen.

Als im Sommer 1924 die Geschäftslage sich besonders kritisch gestaltete, gab der Vorstand des Börsenvereins in einer Bekanntmachung (Bbl. 1924, Nr. 161) diesem Zustande Ausdruck. Auch heute noch möchten wir die damals an den Gesamtbuchhandel gerichteten Ermahnungen und gezeigten Wege unterstreichen. Neben moderner Geschäftspraxis und größter Sparsamkeit am rechten Orte muß vor allem auch an dieser Stelle nochmals auf eine stetige Werbetätigkeit hingewiesen werden. Die nunmehr seit anderthalb Jahren bestehende Werbestelle des Börsenvereins hat sich als eine unbedingte Notwendigkeit erwiesen. Die Hauptaufgabe dieser Einrichtung ist, einmal für das »Buch« im Kampf mit Konkurrenzwaren einzutreten, zum anderen aber die Einzelwerbung für ein bestimmtes Literatur-